I de Dämmerig

Autor(en): **Kling-Megert, Anna / O.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lavater schon geschrieben worden, Gutes und Ungutes, von Mitspielern dieses reichen Daseins oft zu nahe gesehen. Nur wenige reichten mit ihrem Verstehen und ihrer Einfühlung an dieses Vollmass an seelischer Reinheit und Liebeskraft heran, aus dem heraus das Leben und Handeln Lavaters allein zu verstehen ist. Dass es gerade einer Frau gelang, die Bilder aus Lavaters Leben, die wie Bruchstücke eines Grossen, Ganzen der Nachwelt überliefert waren, sichtend, in vollem Verstehen seines innersten Wesens und warmer, menschlicher Anteilnahme daran, das Leben dieses Mannes, der sich auf den Wegen des Guten heisser bemüht hat als irgendein anderer, noch einmal zu gestalten, ist vielleicht nicht zufällig.

Das Buch greift genau 200 Jahre zurück. Es vermittelt uns ausser Lavater die Begegnung mit all den Menschen, die seinem erfüllten Leben nahe standen, wie Pestalozzi, Zimmermann, Goethe, Herder, es führt uns in eine Hochblütezeit geistigen Schaffens und Suchens hinein, bringt uns durch Lavater, den Verfasser der « Physiognomischen Fragmente », mit berühmten Fürstlichkeiten jener Zeit zusammen und zeigt dabei immer wieder, mit welch schmerzlicher Sehnsucht der Vielumworbene in sein stilles Heim zu Frau und Kindern zurück begehrte, denn eigentlich berührte all das laute Tun Lavater in seinem Innersten nicht. — Prächtig sind die Frauengestalten des alten Zürichs gezeichnet, tief berührt der Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft und Lavaters ununterbrochenes Wirken für seine geliebte Vaterstadt, erschütternd wirkt die letzte Predigt Lavaters in der St.-Peters-Kirche und das Sterben dieses Mannes, der ein Hüter der heiligen Flamme alles Guten und Edlen war.

Jeder wird aus diesem prächtigen Buch, das bereits eine zweite Auflage erfordert, schöpfen können, niemand wird es ohne Gewinn aus der Hand legen. Wann hätten wir das Vorbild von Menschen, die ohne auf Anfechtungen von links und rechts zu schauen, mutig, stark und leuchtend ihren guten Weg vorwärts gehen, nötiger gehabt als heute ?

Ich möchte dieses bedeutende Werk Mary Lavater-Slomans jeder Kollegin warm empfehlen. *O. M.*

I de Dämmerig

Wie isch es so heimlig,
wie isch es so warm
deheime im Stübli
i 's Müetterlis Arm !
Wänn's dusse dänn chutet
und budlet und schneit,
de Himmel ganz Zäine
voll Schnee abeleit.
Dänn bättlet my Buebe,
sie chönnt's halt gar guet :
« Liebs Muetti, es Gschichtli
vom Täll und sym Muet ! »
Im Ofe do pfüserlet
d' Brotöpfel scho,
ganz heimli und lyslig
isch d' Dämmerig cho —
Und tuet au de Himmel
sys Tagfänschter zue,
i gseh no vier Liechtli,
die lüüchtet mer gnue !

Aus dem neu erschienenen Mundartbuch von Anna Kling-Megert : Chly Lüt. Ein Buch zum Erzählen und Vorlesen für Buben und Mädchen von 4—8 Jahren. Geb. Fr. 5.20. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Jede Mutter, jede Lehrerin wird aus diesem warmen, hübsch bebilderten Buche schöpfen können, und die kleinen Zuhörer werden ihre Freude haben. *O. M.*

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Veilchenblau und Rosenrot. Ein Märchenbilderbuch. Text und 12 mehrfarbige Bilder von Caroline Stähle. In Halbleinwand geb. Fr. 3.80. Verlag A. Francke AG., Bern.

Feine, poetische Naturstimmung ist das Wesen dieses Büchleins. Verse und Bilder haben den gleichen duftigen Glanz. Es ist wie ein Gruss aus dem Kinderhimmel, wo der feindliche Wind keine dauernde Macht über das Glück auf den sonnigen Wiesen hat. Das feine, liebe Büchlein wird überall Freude bereiten. *R.*

Marie Bretscher : *Die Magd Brigitte.* Verlag Friedr. Reinhardt, Basel.

Einfach und schlicht, in selten schöner Verbundenheit mit der Natur und dem Wechsel der Jahreszeiten, schildert Marie Bretscher in ihrem ersten Roman das harte Los der Magd Brigitte.